

Reaktionen auf die Bürgermeisterzeitung 2/2010

So wählen Sie richtig...

...oder doch nicht!

Des Bürgermeisters „Mein-für-Mauerbach“-Blatt gibt auf der Titelseite gute Ratschläge, wie man am 14.3.2010 richtig wählt – oder doch nicht?

Irrtum Nr. 1

„Sie können Ihren Bürgermeister auch mit Vorzugsstimme wählen...“

Falsch! Der Bürgermeister wird vom Gemeinderat gewählt. Deshalb heisst diese Wahl auch Gemeinderatswahl und nicht Bürgermeisterwahl.

Vielleicht meint Herr Jelinek aber auch nur, dass man ihn per Vorzugsstimme in den Gemeinderat wählen kann – verwirrend ist es aber allemal!

Irrtum Nr. 2

„Eine Vorzugsstimme kann nur für eine/n Kandidaten/in abgegeben werden.“

Falsch! Es gelten auch mehrere Vorzugsstimmen. Voraussetzung ist, dass diese nur einer wahlwerbenden Partei/Liste zugeordnet werden können!

Wie Sie auf jeden Fall richtig wählen, können Sie in der Präsentation der Kommunal Akademie Niederösterreich zur Gemeinderatswahl 2010 nachlesen:

http://www.kommak-noe.at/medien/download/50334503_1.pdf

Auf Seite 53 finden Sie überdies die diesbezügliche Info bezüglich mehrerer Vorzugsstimmen.

Wie Sie aber für Mauerbach am 14.3.2010 auf jeden Fall eine gute Wahl treffen, können Sie auf unserer Homepage unter www.wirfuermuerbach.at unter dem Menüpunkt „Wahl“ nachlesen!

Amtlicher Stimmzettel			
Liste Nr.:	Für die gewählte Partei im Kreis einsetzen!	Kurzbezeichnung	Parteibezeichnung
1	<input type="radio"/>	ÖVP	Österreichische Volkspartei
2	<input checked="" type="radio"/>	SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs
3	<input checked="" type="radio"/>	AL	Alternative Liste
Raum für Vorzugsstimme: Müller / L. Gruber			

Gültigkeit: Ja
 Parteistimme: für ÖVP
 Vorzugsstimme: nur für Franz Müller und Leopold Gruber
 Begründung: Der Stimmzettel enthält neben zwei Parteizeichnungen die Namen mehrerer Kandidaten derselben wahlwerbenden Partei. Nicht maßgeblich ist, ob der Wähler (eine) Wahlpartei(en) bezeichnet hat.

„Neue Konzepte für die Jugend“

Es ist traurig, dass man sich erst dann mit Experten zusammensetzt und Überlegungen anstellt, wie man's besser machen kann, wenn schon etwas passiert ist!

Die Ursachen für eine solche Entwicklung sind glasklar: wenn man einer Zielgruppe nichts bietet, dann sucht sich diese eben selbst Betätigungsfelder. Dass dies bei Jugendlichen mitunter nicht gerade „sinnvolle“ oder „auf gesellschaftliche Akzeptanz“ stoßende Aktionen sind, haben wohl die meisten von uns schon selbst in diesem Alter in Erfahrung gebracht.

Fazit ist, dass Mauerbach im letzten Jahrzehnt der Mauerbacher Jugend absolut NICHTS geboten hat.

Jetzt denjenigen den schwarzen Peter in die Schuhe zu schieben, die den Kids (vor allem in der kalten Jahreszeit) Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, passt genau in die Linie unseres Herrn Bürgermeisters: es sind immer die anderen, die an der Misere schuld sind!

Herr Bürgermeister: warum haben Sie nicht schon längst etwas für die Mauerbacher Jugend unternommen? Zeit hatten Sie ja bis dato mehr als genug!

„Gelb ist nicht Schwarz“

Jeder gegen Jeden ist mittlerweile in diesem Wahlkampf angesagt. Wie sonst ist es zu erklären, dass nicht einmal mehr die regierenden Parteien (Liste Jelinek und SPÖ) miteinander können und keine Gelegenheit auslassen, jeweils den anderen eins über die Mütze zu ziehen?

Die Liste Jelinek hat bei der letzten Wahl 9 (von 23) Mandate ergattert. Ohne „Steigbügel“ SPÖ (5 Mandate) wäre diese Liste auch nicht weit gehüpft. Zusammen hatten sie nun mal die Mehrheit im Gemeinderat...das Resultat kennen wir alle!

Deshalb ist es auch kein Wunder, wenn sich die beiden nichts mehr zu sagen haben, dass man mögliche Alternativen überlegt.

„Tatsache ist: Die Liste Jelinek stellt keine Überlegungen über Vereinbarungen mit anderen Parteien an...“ schreibt das Bürgermeisterblatt weiter.

Na hoffentlich, denn das ist genau die Linie von „Wir für Mauerbach“: niemanden ausgrenzen, sondern alle an einen Tische holen und die besten Lösungen für Mauerbach erarbeiten und zügig umsetzen!

SIE haben es in der Hand mit Ihrer Stimme am 14.3.2010!
